

Zu Gustav Aufschlägers 70. Geburtstag am 9. Februar 1923

Ein Beitrag zur Geschichte der Explosivstoffindustrie.

Im Jahre 1864 fand Alfred Nobel in Hamburg Interessenten zur wirtschaftlichen Ausnutzung seines Verfahrens zur betriebsmäßigen Herstellung des Nitroglycerins. Damals wurde die Firma Alfred Nobel & Co., die Vorgängerin der Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., Hamburg, gegründet, die Fabrik Krümmel an der Elbe gebaut und damit der Grundstein zu der modernen deutschen Sprengstoffindustrie gelegt.

Die weitere Entwicklung der Interessentengruppe, die unter der Führung der Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., Hamburg, steht, ist eng verknüpft mit dem Namen ihres gegenwärtigen Generaldirektors, des Geh. Hofrats Dr. phil. Dr. ing. e. h. Gustav Adolph Moritz Aufschläger. Sein Leben und Wirken umschließt ein außerordentlich wichtiges Stück der Geschichte dieser Gesellschaft.

Geheimrat Dr. Aufschläger feiert am 9. Februar 1923 seinen 70. Geburtstag. Geboren in Jahnishausen, Königreich Sachsen, promovierte er zu Heidelberg. Daran schloß sich eine Assistentenzeit bei den Professoren an der Technischen Hochschule in Dresden, H. Schmitt und Walter Hempel.

Die erste Anregung, sich mit Sprengstoffen zu befassen, gab dem jungen Chemiker ein Auftrag der Behörde zur Vernichtung einer größeren Menge angeblich durch Feuchtigkeit unbrauchbar gewordenen Dynamits. Das Gebiet, in welches er sich durch die Ausführung dieses Auftrages hineinbegab, hat ihn nicht wieder losgelassen.

Er begründete im Jahre 1882 die Dynamitfabrik Muldenhütten bei Freiberg in Sachsen, und übernahm im Jahre 1884 die Leitung der inzwischen gegründeten Dresdner Dynamitfabrik, an die er die Muldenhüttener Anlage verkauft hatte.

1889 wurde Aufschläger als Generaldirektor in den Vorstand der Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., Hamburg, berufen.

Die Übernahme der Leitung der Dynamit-Aktiengesellschaft vollzog sich zu einem Zeitpunkt größter wirtschaftlicher Bedeutung. Im Jahre 1880 hatte ein in Frankreich gegründetes Glycerin-Syndikat, das den Preis für Dynamitglycerin auf den seinerzeit unerhörten Preis von M 250 für 100 kg getrieben hatte, Veranlassung zu einer Verständigung zwischen einzelnen auf dem Sprengstoffgebiet tätigen Firmen behufs gemeinsamen Vorgehens bei dem Glycerineinkauf und zu einer Preiskonvention für die damals ausschließlich hergestellten Dynamite gegeben. Beteiligt waren an dieser Verständigung die Firmen: Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., Hamburg, Kölner Dynamitfabrik in Küppersteg, Rheinische Dynamitfabrik in Opladen und die Ver. Rhein.-Westf. Pulverfabriken in Köln.

Bereits im Jahre 1882 mußte aber diese Konvention wieder aufgelöst werden, und es kam dann im Jahre 1885 zur Gründung eines neuen Verbandes, der sogenannten deutschen Union, die folgende Firmen umfaßte: Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., Hamburg, Rheinische Dynamitfabrik in Opladen, Deutsche Sprengstoff-Actien-Gesellschaft, Hamburg und die Dresdner Dynamitfabrik, Dresden.

Die Entdeckung Alfred Nobels, daß Nitrocellulose mit Nitroglycerin eine zur Herstellung von Sprengstoffen und Pulvern geeignete Grundlage abgibt, bildet einen Markstein in der Geschichte der modernen Sprengstoff- und Pulverindustrie. Sie erst bot

die Möglichkeit zur Fabrikation der modernen Gelatine-Dynamite und der Sprenggelatine, dieses bisher noch immer an Kraftleistung unübertroffenen Sprengstoffs, sowie der modernen rauchlosen Nitroglycerinpulver.

Die auf diese äußerst wichtige Erfindung entnommenen Patente gehörten der Dynamit-Actien-Gesellschaft.

Die ungeheure Bedeutung der Erfindung Alfred Nobels für die Pulverindustrie, und die Erkenntnis, daß zur Bearbeitung derselben in ballistischer Beziehung die Mitwirkung der Pulverfabriken wünschenswert sei, führte im Jahre 1889 zum Abschluß des Generalkartellvertrages, der die im Pulverkartellvertrag zusammengeschlossenen Pulverfabriken, die sogenannte Pulvergruppe, sowie die in der deutschen Union vereinigten Sprengstofffabriken, die sogenannte Sprengstoffgruppe, umfaßt.

In diesem für die Entwicklung der deutschen Sprengstoff- und Pulverindustrie hoch bedeutsamen Zeitpunkt setzt Aufschlägers Tätigkeit als Generaldirektor der Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., Hamburg, ein.

Wie auch späterhin das Urteil über alle derartigen Zusammenfassungen wirtschaftlicher Interessentengruppen sein möge, so muß es als feststehend betrachtet werden, daß durch diese Zusammenfassung dem wirtschaftlichen Aufschwung der deutschen Sprengstoffindustrie die Wege geebnet worden sind, und daß erst die Zusammenschließung wirtschaftlich gleich gerichteter Interessentengruppen eine geeignete Grundlage für die Bearbeitung technisch-industrieller und wissenschaftlicher Probleme gebildet hat. Gerade für die Sprengstoffindustrie, die naturgemäß mit einem ungewöhnlichen Risiko arbeitet, war der Zusammenschluß von allergrößter Bedeutung. Der Gefahr, die eine Explosion größeren Umfanges für die gedeihliche Entwicklung mit sich bringt und die sogar die Lebensfähigkeit der davon betroffenen Gesellschaft in Frage stellen kann, wird dadurch begegnet, daß das Risiko verteilt und zu seinem Träger eine breitere, wirtschaftlich stärkere Interessentengruppe gemacht wird.

In Geheimrat Aufschläger war der geeignete Mann zur Leitung der Dynamit-Actien-Gesellschaft berufen worden. Er hatte sich bereits durch eigene, auf dem Gebiet des Sprengstoffwesens liegende Arbeiten einen Namen in den beteiligten Kreisen erworben. Die Unglücksfälle bei der Schießarbeit im Kohlenbergbau, hervorgerufen durch die Zündung von schlagenden Wetter und von Kohlenstaub, hatten Veranlassung zur Ausarbeitung von Sprengstoffmischungen gegeben, bei denen diese Gefahr vermieden werden sollte. Wir verdanken Aufschläger und dem verstorbenen Generaldirektor Müller der Köln-Rottweil Aktiengesellschaft, Berlin, die hochbedeutsame Erkenntnis, daß durch Zusatz kristallwasserhaltiger Salze zu Sprengstoffen dynamitartiger Zusammensetzung dieses Ziel erreicht werden kann. Es handelt sich hierbei um Pionierarbeiten im wahrsten Sinne des Wortes, da die so hergestellten Mischungen zu den allerersten Sprengstoffen wettersicherer Art zählen. Diese ungemein wertvolle Idee hat Veranlassung zum weiteren Ausbau des außerordentlich wichtigen Gebietes gegeben. Klar erkannte Aufschläger auch sofort die Notwendigkeit des Studiums des Einflusses der Korngröße und Gestaltung der nach den Ideen Alfred Nobels hergestellten modernen Nitroglycerinpulver auf ihre ballistischen Eigenschaften. Mannigfache Anregungen haben

seine Ideen auch späterhin der Sprengstoffindustrie gegeben und zu ihrer Förderung wesentlich beigetragen. — Weitblickend und begabt mit durchdringendem Verständnis für wirtschaftliche Verhältnisse hat er den durch die Bildung des Generalkartells geschaffenen Unterbau in zielbewußter rastloser Arbeit weitergeführt und die deutsche Sprengstoffindustrie zu dem hohen Ansehen und Ruf gebracht, den sie im In- und Auslande genießt. Mit unleugbarem Geschick ist gerade durch seine Mitwirkung die Gefahr vermieden worden, die unter Umständen in einer Kartellierung gleichartiger Gesellschaften liegen kann, nämlich der Stillstand der industriellen Entwicklung nach Sicherung der Wirtschaftlichkeit. Es hat im Gegenteil gerade die deutsche zusammengeschlossene Sprengstoff- und Pulverindustrie einen ausschlaggebenden Anteil an allen Erfindungen und Verbesserungen, die auf den zugehörigen Arbeitsgebieten gemacht worden sind, zu verzeichnen.

Es ist das eigenste Verdienst Aufschlagers, die Mittel, die durch den Zusammenschluß in seine Hand gegeben waren, mit klarem Blick und sicherem Urteil nicht nur zur Erzielung des wirtschaftlichen Erfolges, sondern gerade zur Förderung der industriellen technischen Entwicklung der seiner Leitung unterstellten Fabriken benutzt zu haben. Auf dem eingeschlagenen Wege weiterschreitend, hat er die Zusammenfassung wirtschaftlich auf gleiche und ähnliche Ziele eingestellter Gruppen auf der durch den Generalkartellvertrag geschaffenen Basis weiter betrieben. Zwar hat der Krieg zu einer Lösung der alle Weltteile umspannenden Beziehungen geführt, indessen ist das bewährte Verhältnis innerhalb der bisher schon vereinigten deutschen Sprengstoff- und Pulverindustrie erhalten geblieben.

Die Sicherung der Wirtschaftlichkeit gab erst die Mittel zu dem mit allem Nachdruck geförderten Ausbau der Fabriken, dergestalt, daß ihre Einrichtungen als mustergültig bezeichnet werden können. Der Angliederung umfangreicher und vielseitiger, dabei im Endergebnis doch eng ineinandergreifender und das Ganze fördernder Nebenbetriebe, durch die die Fabriken möglichst unabhängig und selbständig gemacht wurden, hat Aufschlagers unablässige Sorge gegolten. Glänzend hat sich die zielbewußte Ausgestaltung der Fabriken im Kriege bewährt.

Der Mann, der durch seine Einsicht in den Zusammenhang wirtschaftlicher und technischer Förderung der deutschen Sprengstoffindustrie zu ihrem Weltruf verholfen hat, hat stets klar erkannt, daß die führende Rolle nur dann behauptet werden könne, wenn die technische und wirtschaftliche Durchdringung der einschlägigen Arbeitsgebiete mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gefördert würde. Der Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Gesellschaften und Fabriken ist von besonderer Bedeutung für die Durchführung von Maßnahmen zu einer möglichst weitgehenden Vermeidung von Explosionen gewesen. Er hat die Anregung gegeben, die Anlage von Sprengstoffgebäuden so zu gestalten, daß im Falle einer Explosion die Wirkung nach Möglichkeit eingedämmt werden kann. Ebenso hat Aufschlager es immer mit allem Nachdruck als eine Hauptaufgabe der Sprengstoffindustrie angesehen, den Ursachen einer jeden Explosion bis in alle verfolgbaren Einzelheiten nachzuspüren und die daraus zu ziehenden Lehren nutzbringend zu verwerten. Die restlose Auswertung des Tatsachenmaterials ist in weitestem Maße durch den Zusammenschluß der verschiedenen Sprengstoffunternehmen gefördert worden, und hierdurch ist neben der Erhaltung wirtschaftlicher Werte die Sicherung des Lebens der zahlreichen auf den Sprengstoffabriken beschäftigten Personen in hohem Maße gefördert worden.

Die Schaffung großer Untersuchungs- und Forschungslaboratorien auf den Fabriken, besonders aber die Gründung der weltbekannten Centralstelle für wissenschaftlich-technische Untersuchungen, G. m. b. H., Neubabelsberg, ist mit der Initiative Aufschlagers zu verdanken. Die Arbeiten, die die Centralstelle geleistet, und die Förderung, die

die deutsche Sprengstoff- und Pulverindustrie durch sie erfahren hat, bilden ein Ruhmesblatt sowohl für die Centralstelle als auch für ihre Gründer, die immer bereit gewesen sind, alle verlangten Opfer für ihre gedeihliche Entwicklung zu bringen.

Das Erbe Alfred Nobels ist durch Aufschlager gehütet und gemehrt worden, die Mittel, die durch die bahnbrechenden Erfindungen des genialen Schweden gegeben waren, sind von ihm in rastloser Tätigkeit mit sicherer Meisterschaft benutzt worden zur Schaffung des seiner Führung unterstellten wirtschaftlichen Gebildes. Die Saat Alfred Nobels ist durch seine umfassende Tätigkeit zum Segen der deutschen Volkswirtschaft eingebracht worden.

Gewaltig hat die Tätigkeit der deutschen Sprengstoff- und Pulverindustrie übergreifen auf die ganze Welt. Dem wohlbegründeten Ruf ihrer Fabrikate ist es allein zu danken, daß die durch den Krieg abgeissenen Fäden wieder angeknüpft werden konnten, so daß trotz der Kriegsfolgen schon jetzt manche der früheren ausländischen Absatzgebiete wieder haben erobert werden können.

Die einschneidenden Folgen des Krieges haben sich gerade für die deutsche Sprengstoffindustrie mehr als für andere Industriezweige geltend gemacht. Sie hat ungeheure Opfer bringen müssen und ist das besondere Objekt der Gewaltmaßnahmen der Feindmächte geworden. Aber ihre gesunde Lebensfähigkeit wird auch den neuen Verhältnissen gewachsen sein.

Die Hemmungen durch den Friedensvertrag machten die Aufnahme neuer Industriezweige nötig. Insbesondere die Verarbeitungsmöglichkeit des typischen Cellulosevertreters, der Baumwolle, ist intensiv durchgearbeitet worden. Auch die Aufnahme der Fabrikation technischer Nitrocellulose mit ihren weiten Verwendungsgebieten — erwähnt sei nur die Film- und Lackindustrie — waren Früchte von Aufschlagers Tätigkeit.

Im Kriege hatte man gelernt, an Stelle von Baumwolle Holzcellulose für die Bereitung der für die Anfertigung militärischer Treibmittel unentbehrlichen Nitrocellulose zu verwenden. Die Holzcellulose ist auch das Ausgangsmaterial eines neuen Fabrikationszweiges geworden, den die vereinigte Pulver- und Sprengstoffindustrie aufgenommen hat, nämlich der Vistrawolle. Die Vistrawolle ist ein nach dem Viscoseprozeß gewonnenes Textilerzeugnis von außerordentlich vielseitiger Anwendungsmöglichkeit. Erinnert sei nur an die glänzende Beurteilung, die dieses Produkt bei verschiedenen Ausstellungen gefunden hat.

Es ist selbstverständlich, daß die erfolgreiche Tätigkeit Aufschlagers ihre Würdigung durch mannigfache Ehrungen erfahren hat. So hat ihm die Technische Hochschule in Aachen in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Sprengstoffgebiet die Würde eines Dr. ing. e. h. verliehen; die Technische Hochschule zu Charlottenburg zählt ihn zu ihren Ehrenbürgern. Die in seinem arbeitreichen Leben gesammelten vielseitigen Erfahrungen, die stets sachliche, würdige Art seines Auftretens, sowie das sichere und durchdringende Beurteilungsvermögen lassen es als selbstverständlich erscheinen, daß bei allen einschlägigen Fragen der Rat Geheimrat Aufschlagers sowohl von den Behörden als auch von der Industrie eingefordert wird.

Eine grundgütige Natur mit tiefem sozialen Empfinden hat Geheimrat Aufschlager stets ein warmes, weitherziges Verständnis für die Sorgen und Nöte der ihm unterstellten Beamten und Arbeiter gehabt.

Wir wünschen dem Jubilar, daß es ihm vergönnt sei, noch manches Jahr in gleicher Frische wie bisher zu wirken und daß die von ihm geleitete Industrie alle noch von dem unglücklichen Kriegsausgang herstammenden Schwierigkeiten überwinden möge, der deutschen Volkswirtschaft zum Segen und Gustav Aufschlager zur Freude.

Verein deutscher Chemiker E. V.

Dr. W. P.